

## Praktikum bei: Deutsche Schule Helsinki

---

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung beim Praktikumsgeber)

Inspiziert durch eine Freundin, welche einen Auslandsaufenthalt in Oslo absolvierte, startete ich meine Recherche nach einem möglichen Praktikumsplatz an einer deutschen Schule in einem der skandinavischen Länder (einschließlich Finnland). Diese Länder schienen für mich als Sonderpädagogin im Hinblick auf ein inklusives Schulsystem sehr interessant. Da die deutsche Schule in Stockholm das Beherrschen der schwedischen Sprache voraussetzt, entschied ich mich für eine Bewerbung an der deutschen Schule in Helsinki. Bereits nach kurzer Zeit erhielt ich eine Rückmeldung mit einem Angebot für ein Praktikum. Hierbei empfiehlt sich eine frühzeitige Anfrage, da die Schule meist alle Plätze ein Jahr im Voraus vergibt. Nachdem mein Praktikumsort und Zeitraum nun feststanden, informierte ich mich über mögliche Finanzierungsmöglichkeiten. Diese sind besonders bei einem unbezahlten Praktikum essenziell. Ich bewarb mich dabei für ein Erasmusstipendium und das Stipendium „Lehramt.international“ des DAAD, wobei ich für Ersteres genommen wurde. Zuletzt galt es noch die passende Auslandsversicherung zu finden und die Flüge zu buchen. Hierbei steht einem jedoch das outgoing Team der Hochschule jederzeit zur Verfügung und unterstützen einen bei der Vorbereitung.

### 2. Unterkunft

Von der deutschen Schule bekam ich ein Informationsblatt mit allen wichtigen Aspekten des Praktikums. Auf diesem standen Empfehlungen für mögliche kostengünstige Unterkünfte und Studentenwohnheime. Leider hat man als Praktikant weitaus schlechtere Chancen einen Platz in einem der zentralen Studentenwohnheime in der Nähe der Uni zu bekommen. Jedoch gab es noch ein weiteres Studentenwohnheim etwas außerhalb, bei welchem man schnell und unkompliziert durch eine Anfrage per Mail einen Platz erhielt. Da WG-Zimmer in Helsinki sehr teuer sind (ab 500€) und das Zimmer im Studentenwohnheim lediglich 450 € kostete, entschied ich mich hierfür. Ein weiterer Vorteil der Unterkunft war die Tatsache, dass alle weiteren Praktikanten an der deutschen Schule ebenfalls dort wohnten und man daher leicht Kontakte knüpfen konnte.

### **3. Aufgaben und Gestaltung des Praktikums / Betreuung durch Praktikumsgeber**

Am ersten Tag meines Praktikums lernte ich meine Mentorin kennen, welche eine der drei Sonderpädagog\*innen an der Schule war. Sie hatte bereits vor meiner Ankunft bei den Grundschullehrer\*innen nachgefragt, in welchen Stunden diese Bedarf hatten und sich eine Praktikantin wünschen würden. Ich durfte jedoch selbst entscheiden, in welche Stunden ich gerne gehen wollte und was mich besonders interessierte. Ich hatte die Möglichkeit in vielen unterschiedlichen Fächern (Mathe, Deutsch, Sachkunde, Musik, Handarbeit, Deutsch als Fremdsprache) zu hospitieren und die SuS in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Besonders freute ich mich dabei über die kreativen Stunden, wie Handarbeit oder Musik, da diese in meinem ISP meist ausgefallen sind und ich dort viele neue Ideen und Anregungen von den Lehrkräften bekam. Des Weiteren fanden die Handarbeitsstunden klassenübergreifend statt. Jeder Jahrgang besteht aus zwei deutschen und einer finnischen Klasse. Hier war es sehr spannend zu sehen, wie die Kinder dort gemeinsam lernten und zweisprachige SuS halfen sprachliche Barrieren unter den Kindern und zwischen der Lehrkraft und den SuS zu überwinden. Weitere interessante Einblicke erhielt ich im Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ in den finnischen Klassen. Insbesondere für den Umgang mit Kindern in Deutschland, welche Deutsch als Zweitsprache lernen, konnte ich hier viele neue Erfahrungen machen. Ich lernte neue Ideen für die Umsetzung sprachlicher Strukturen in Spielformaten kennen und durfte dabei selbst Ideen einbringen und ausprobieren. In Musik bereitete ich in Absprache mit der Lehrkraft eigene Unterrichtsstunden zum Thema „die Zauberflöte“ vor und führte diese durch. Dabei konnte ich einige Elemente aus einem zuvor besuchten Theaterpädagogischen Seminar einbauen und ausprobieren. Neben der Hospitation bestand ein großer Teil meines Praktikums in der Betreuung von Kleingruppen und der Arbeit mit Kindern mit Förderbedarf. Dabei nahmen meine Mentorin und ich jeweils eine Gruppe von maximal fünf Kindern mit in einen separaten Raum und konnten dort mit gezielter Förderung, auf die individuellen Bedürfnisse der SuS eingehen. Das Besondere hierbei ist, dass jedes Kind, unabhängig von einem diagnostizierten Förderbedarf, den Anspruch auf eine Förderung in Kleingruppen hat. Infolgedessen entsteht keine Stigmatisierung durch die Festlegung eines bestimmten Förderbedarfs. Am Nachmittag wird für die Klassen eins bis vier eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Bei dieser half ich an einzelnen Tagen vertretungsweise aus. Die Kinder machen hier ihre

Hausaufgaben und können danach basteln, in die Turnhalle gehen oder auf dem Schulhof spielen. An manchen Tagen werden zusätzlich AG's angeboten, wie die Theater-AG oder Näh-AG.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Neben dem Schulalltag verbrachte ich viel Zeit mit den anderen Praktikant\*innen. Egal ob ein gemeinsamer Besuch im Café, der eigenen Sauna im Studentenwohnheim, Zumba beim Uni Sport oder dem Stöbern durch die Second hand Läden, Helsinki hat sehr viel zu bieten und gehört auf jeden Fall zu den Top fünf Städten, die man gesehen haben sollte. Ein besonderes Highlight war für uns alle die neue Odiin Bibliothek, welche sogar ein eigenes Musikstudio beinhaltet. In den Herbstferien fuhren wir mit der Fähre nach Stockholm und verbrachten dort wunderschöne Tage im Abba Museum, der Altstadt und dem Fotografie Museum.



#### **5. Fazit**

Zuletzt kann ich nur sagen: Wenn ihr die Möglichkeit habt, geht auf jeden Fall ins Ausland! Das Kennenlernen eines neuen Schulsystems, der Austausch mit Praktikanten aus unterschiedlichen Schulformen sowie das Leben und der Alltag in einem neuen Land haben mich in meiner Persönlichkeit sehr bereichert und ich möchte diese Erfahrungen nicht missen. Es lohnt sich immer etwas über den Tellerrand hinaus zu blicken und die eigene Comfortzone zu verlassen!!